

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So standen denn Oesterreich-Ungarn und Deutschland an der Wende ihres Schicksals.

Nie sind Armeen in größerer Begeisterung in den Kampf gezogen als die österreichisch-ungarische und die deutsche Armee im Jahre 1914. Unererschütterlich war die Ueberzeugung, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland einen Verteidigungskrieg führen gegen die unersättliche Eroberungslust ihrer Feinde. Selbst die nationalen Unterschiede in der Armee schienen in diesen Tagen verwischt. Ruht doch der Geist einer Armee in ihrem Offizierskorps, und das war ausgezeichnet. So ging ein Strom wahrer und edler Begeisterung durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Lande.

War man sich auch des furchtbaren Ernstes klar, so herrschte doch in beiden Armeen, in beiden Staaten, frische Siegeszuversicht. Wo unentwegte Vaterlandsfeinde oder grämliche Pessimisten auch versuchten, gegen den Krieg Stimmung zu machen, sie drangen nicht durch, sie fanden in den Massen keinen Widerhall. Gerade anlässlich der Mobilisierung zeigte sich deutlich, wie sehr die breiten Massen der Landbevölkerung aller Nationen trotz aller Verhezung doch im Grunde ihres Wesens an ihrem Vaterlande hingen. In Massen strömten sie zu den Ergänzungsbezirkslagern und harrten tagelang auf ihre Ein-
kleidung in die Uniform. Frohe Stimmung und Zuversicht herrschte in ihren Reihen. Ausgelöscht war der Streit der Nationen und Parteien. Das Abgehen der Truppenkörper von ihren Friedensgarnisonen ins Feld war für den Ort und seine Bevölkerung ein wahrer Festtag. Auf den Bahnhöfen wurden die Transportzüge in allen größeren Stationen begrüßt, die Soldaten bewirtet und mit Rauchsorten beteiligt.

Die österreichisch-ungarische Armee.*)

Jenes Heer, dem im Weltkriege die schwere Aufgabe zufiel, den Boden unseres Vaterlandes zunächst an zwei, später an vier Fronten gegen den Einbruch zahlreicher, an Zahl und Ausrüstung überlegener Gegner zu schützen, war vorzüglich ausgebildet und von bestem Geiste besetzt. War doch die aus der alten kaiserlichen Armee hervorgegangene k. u. k. Armee das älteste stehende Heer in Europa. Eine ruhmreiche Tradition, die ihren Anfang im Dreißigjährigen Kriege nahm, hatte sie als köstliches Erbe der kaiserlichen Armee, die unter Wallenstein, Mansfeld und Tilly, Prinz Eugen, Daun und Laudon, Erzherzog Karl, Radetzky und

*) Nach der Broschüre „Oesterreich-Ungarns Heer im Weltkrieg“ von General der Infanterie Ernst von Horfeshy. — Verlagsanstalt Tyrolia Innsbruck — Wien.